

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal  
Mittwoch und Samstag und  
kostet vierteljährlich 30 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-  
spaltige Zeile oder deren  
Raum 3 fr.

Sechsmidzwanzigster Jahrgang.

No 90.

Mittwoch den 15. November

1865.

## Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Gemeindepfleger Gottfried Dattenmaier von Oppelsbohm ist als Bezirksagent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestätigt worden.

Den 11. Nov. 1865.

K. Oberamt. Haberlen.

### An die K. Pfarrämter.

Im Verlauf dieser Woche erhalten dieselben die Ansprache des Diöcesan-Ausschusses an die Gemeinden der Diöcese, die sodann am künftigen Sonntag, 23. Trin., als dem Erndt- und Herbstankfest zu verlesen ist. Nachher sind Exemplare davon den Ortsvorstehern, Lehrern, Kirchenältesten und Gehilfen der Pfarrgemeinderäthe mitzutheilen. Auf Verlangen können weitere Exemplare davon nachgeliefert werden.

Ferner werden den Kön. Pfarrämtern die Pfarrbeschreibungen der diesseitigen Registratur zugehen, damit die eingetretene Aenderungen und die nöthigen Ergänzungen in den verschiedenen Abschnitten nachgetragen werden, wie dies bei dem letzten Diöcesanverein besprochen wurde, und gemäß dem Plan zur Fertigung der Pfarrbeschreibungen, sowie der dazu gehörigen Instruktionen, die in den Pfarr-Registraturen vorliegen. Dieselben sind dann wieder hierher zurückzugeben.

Waiblingen, 13. Novbr. 1865.

Kön. Dekanatamt. Bührer.

### Waiblingen.

Am nächsten Donnerstag, 16. d. wird die Winterabend-schule wieder in 2 Abtheilungen eröffnet werden und bis Ende März an jedem Montag u. Donnerstag Abend von halb acht bis 9 Uhr fortgesetzt. Es wird ein kleines Schulgeld erhoben.

Den jungen Leuten wird darin Gelegenheit gegeben, sich in verschiedenen Berechnungsarten, Briefen u. s. w. wie sie im gewerbl. Verkehr vorkommen, zu üben; auch wird das Wissenswürdigste und Nothwendigste aus der Naturlehre, Chemie, Geschichte und Erdkunde mitgetheilt. Alle welche Lust haben Theil zu nehmen und früher nicht eine Realschule besuchten, werden aufgefordert, sich am nächsten Donnerstag Abends halb 8 Uhr mit Papier und Feder, nicht mit Tafel oder Bleistift, in der Realschule zu einer Vorprüfung einzufürden.

Eltern und Lehrherren werden dringend aufgefordert, die jungen Leute zu fleißiger und regelmäßiger Benützung dieser wohlthätigen, nur auf ihr Bestes berechneten Anstalt anzuhalten. Es ist dies um so nöthiger, da die Anforderungen in allen Berufsarten, namentlich auch durch die Gewerbefreiheit immer mehr gesteigert werden. Es kann nicht fehlen, daß junge Leute, welche derartige Anstalten nicht benützen, andern nachgesetzt werden, die darin ernstlich, fleißig und treu lernten.

Allen hiesigen jungen Leuten, die vor der Confirmation keine Realschule sondern eine deutsche Schule besucht haben, ist die Wahl gelassen zwischen dem Besuch der Winterabend-schule oder Sonntagsschule, in Eine von beiden aber müssen sie kommen.

11. Nov. 1865.

Das gemeinschaftl. Amt  
in Schulsachen:

Binder. Steinbuch.

### Waiblingen.

Die unterz. Stelle bringt hiemit zur Kenntniß, daß auch in diesem Winter wieder eine weitere Näh-schule eingerichtet ist, worin an jedem Mittwoch u. Samstag Nachmittags von 1 bis 4 Uhr Gelegenheit gegeben wird, das feinere Nähen,

Weißnähen u. Kleidermachen zu erlernen, u. woran confirmirte hiesige Mädchen wie auch solche von den benachbarten Bezirksorten Antheil nehmen können. Die Schule ist in dem Gebäude der Mädchenschulen, im Lehrzimmer des Herrn Schullehrers Preis eine Treppe hoch.

11. Nov. 1865.

Das gemeinschaftliche Amt  
in Schulsachen:  
Binder. Steinbuch.

### Waiblingen.

Die erledigte Stelle eines Meßners wird in der Art wieder besetzt werden, daß derselbe mit dem 1. Januar 1866 sein Amt anzutreten hat. Wer sich darum zu bewerben gedenkt hat dieß bis längstens 25. Nov. zu thun. Es wird aber dabei ausdrücklich bemerkt, daß von denen die sich bereits gemeldet haben keine weitere mündliche oder schriftliche Bewerbung mehr erwartet wird, weil sie schon vorgemerkt sind.

13. Nov. 1865.

Der Stiftungsrath.

### Waiblingen. Diebstahl.

Am 7ten dieses Monats wurde in Winnenden 1 Sack entwendet, in welchem sich drei Stücke flächsenes Tuch, je zu 19 zwei je zu 16 Ellen, zwei Stücke reuftenes Tuch je zu 20 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> El und zwei je zu 15 Ellen, ein Stück abwergenes Tuch zu 23 und eines zu 15 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Ellen, sowie 39 Pf. Hanf befanden.

Der Sack ist mit Joh. Georg Kettermann in Pflonningen, einem Weberschiffchen und der Jahreszahl 1864 bezeichnet.

Dieß wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 13. November 1865.

K. Oberamts-Gericht  
Act. Hafner.

## Waiblingen. Fahrniß-Auktion.



Aus der Verlassenschaft der  
weil. Anna Barbara, geborene  
Bubel, gewesenen Wittwe des  
weil. Christian Weßhäuser,

Todtengräbers dahier kommt

am **Mittwoch den 22. Novbr. d. J.**

von **Morgens 8 Uhr an**

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum  
Verkauf:

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand,  
Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr  
und sonstiger allgemeiner Hausrath, sodann noch  
ungefähr 1½ Eimer alter Most;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. November 1865.

K. Gerichts-Notariat  
C. F. Kerler.

Mühlhausen am Neckar,  
O. A. Cannstatt.

## Große Fahrnißversteigerung.



Am Mittwoch den 15. I. Mts.  
u. die folgende Tage von j-  
Vormittags 9 Uhr u. Nach-  
mittags 2 Uhr an wird in den  
hiesigen Kunstmühle aus dem Nachlasse des verstorbenen  
Mühlepächters Rödelberger eine Auktion abge-  
halten und gegen baare Bezahlung im Aufstreich  
verkauft u. zwar:

**Mittwoch den 15. Novbr.**

Gold u. Silber worunter 2 goldene Uhren sammt  
Ketten, Ringe, Brochen, Vorleg- & Caffeeelöffel,  
Bücher wobei 1 große Prachtbibel, schöne u. gute  
Mannskleider u. Leibweißzeug, Küchengeschirr, Glas,  
Porzellan und allerlei Hausrath.

**Donnerstag den 16. Nov.**

13 vollständige zwei und einschläfrige Betten, Kopf-  
haarmatrazen u. Bettröste, Couverte und Teppiche,  
viele Bettgewand, Messing, Zinn, Kupfer und aller-  
lei Hausrath.

**Freitag den 17. Nov.**

viele Schreinwerk, namentlich polirte, oval, runde  
Pfeiler- Wasch- Nacht- Arbeits- und andere Tische,  
3 Sopha, gepolsterte, Rohrstuhl und andere Stühle  
u. Schrammen, 1 Ruhesessel, Pfeiler u. andere Comöde,  
Wasch- Kleider und Bücherständer, Schreibpulte, viele  
polirte eichene u. andere Bettladen, polirte Weißzeug-  
Kleider- u. gewöhnliche Kästen, 1 Copierpresse, 1 Geld-  
kassette und allerlei Hausrath.

**Samstag den 18. Nov.**

1 große Anzahl neue u. ältere brauchbare Maschinen-  
theile für Mühlezwecke, 3600 Pf. brauchbares und  
altes Guß u. anderes Eisen, vielen Mühle- und  
Schreinerhandwerkszeug, 130 Pfd. Bleirohr, vieler  
eichenes Nutzholz, Diele u. Bretter, ca. 5 Klafter  
buchenenes Brennholz, sodann

**Montag den 20. Nov.**

100 Eimer Faß, 25 Eimer guten 1864er Most,  
eichene Faßlager, 5 eichene u. tannene Herbstbüten,  
u. anderes Bandgeschirr, 1 große Mostpresse st. Vieth  
1 kleinere dto., 1 Obstmahlmühle st. Betrieb-, Schlauch  
u. Riemen, 45 Scheffel Dinkel, ca 40 Scheffel Mil-  
terfrucht, 160 Str. Heu und Ohmd u. ca. 800 Säcke  
Dinkel- u. Haberstroh.

Den 7. November 1865.

K. Gerichtsnotariat.

Waiblingen.

## Gesuch um Gassenwirthschafts-Concession.

Joh. Georg Moser, Metzger hat wiederum um Er-  
theilung der Concession zum Betrieb einer Gassen-Wirthschaft  
nachgesucht, weshalb diejenigen, welche etwa Einwendungen  
machen und begründen zu können glauben, aufgefordert wer-  
den, solche binnen 15 Tagen dem Stadtschultheißen-Amt  
vorzutragen, widrigenfalls solche nicht berücksichtigt werden  
könnten.

Den 14 Nov. 1865.

Stadtschultheißen-Amt.

Waiblingen.

## Gesuch um Gassenwirthschafts-Concession.

Jacob Foldan, Nagelschmied und Vorkäufer hat mit  
Rücksicht auf das von ihm erkaufte Haus am Fellbacher Thor  
um Concession zum Betrieb einer Gassenwirthschaft nach-  
gesucht, weshalb diejenigen, welche etwa Einwendungen machen  
und begründen zu können glauben, aufgefordert werden, solche  
binnen 15 Tagen dem Stadtschultheißen-Amt vorzu-  
tragen, widrigenfalls solche nicht berücksichtigt werden könn-  
ten.

Den 14. Nov. 1865.

Stadtschultheißen-Amt.

## Privat-Anzeigen.

Grumbach.

## Haus-, Liegenschaft- u. Wasserkraft-Verkauf.

Durch den Tod meiner Ehefrau verkaufe ich  
folgendes:

- 1., Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einem  
Wasserrad,
- 2., eine Obst-Mühle und 2 Mostpressen,
- 3., ein Wasch- u. Beckhaus mit 1 Brennofen u. Obstdrre  
ein Kellerhaus mit gewölbtem Keller nebst 50 Eimer Faß,
- 4., 3 Eimer neuer Most und 2 Eimer 64er Wein,
- 5., 4 Wagen und 2 große halbrächtige Kühe zum Zug taug-  
lich,
- 6., 15 Viertel der schönsten Baumgüter um das Haus herum,  
und auch Weinberge,

Das Hauswesen wird auch ohne Güter abgegeben und  
würde sich zu einer Schleif oder Ölmühle u. dergl. sehr  
rentabel eignen. Kaufsliebhaber können obiges ganz oder  
theilweise kaufen, und sind hiezu freundlichst eingeladen.

Alt Philipp Gottmann,  
Müller in Grumbach.

Waiblingen.

Ich vermissen schon längere Zeit eine Fuchwinde u. möchte  
derjenigen Person, welche sie bei mir geholt oder entwendet  
hat, ratzen, mir dieselbe ohne Verzug zurückzugeben.

D. 11. Nov. 1865.

Chr. Zauff, Kunstmühlebesitzer.

Waiblingen.

Eine junge, fehlerfreie Kuh (rothblech) samt  
Kalb hat zu verkaufen.



Spaich, Gutm.

## Waiblingen.

Günstige, noch vor eingetretenem Aufschlag der Wollwaren gemachte Einkäufe gestatten mir **wollene gestrichte Jacken und Shwales, auch die beliebten Cachenez** von denen ich mich nur mit **Prima-Waare** beschäftige, und deren Farben und Größen in **reichhaltiger Auswahl** führe, zu den

### bestehenden Fabrikpreisen

abzugeben. Zu denselben niederen Preisen besitze ich wieder ein schönes Sortiment **seidene und wollene Fenchous, Hauben, Kapuzen, Kinderstrümpfe, Kinder-Damen- und Herren-Sand-schuhe**, von den **billigeren bis zu den feinsten Gattungen**, die ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Wilh. Gastenger.

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit ze. gibt es nichts besseres als die **Stollwerk'schen Brust-Bonbons.**

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zuerkannten Medaillen sind hiervon tatsächliche Beweise. — Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Paleten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 fr. stets vorrätzig in Waiblingen bei **Fr. Kayser.**

Waiblingen.

### Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebensste Anzeige, daß ich Kleider mache und Weißnähe; und sichere gute und solide Arbeit zu; auch nehme ich Nähmädchen an, die bei mir das Kleider- und Weißnähen gründlich erlernen können.

Johanne Kopf  
Frau des Schneidernst. Kopf.

Waiblingen.

### Liegenschaft-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse der Christian Westhäufers Wittve kommen folgende Güter zum Verkauf:

- Zelg Fellbach.  
 $\frac{3}{8}$  Mrg. 21,5 Ath. 2,2 Weg, rechts am Fellbacher Weg neben Christian Wölpert u. Jacob Volzer von Fellbach.  
 Zelg Schmiden.  
 $\frac{3}{8}$  Mrg. 12,9 Ath. 3, Weg Aker im mittlern Grund neben Friedr. Dreyer u. Gottlieb Mall.  
 Zelg Kommelshausen.  
 $\frac{1}{8}$  Mrg. 42,9 Ath. im Galgenberg neben Jakob Weichert und Christoph Häusermann.

Wiesen.

- 47,2 Ath. in den Fischer-Ackern neben Georg Bubeck u. Christoph Häusermann.

Weinberg.

- $\frac{1}{8}$  Mrg. 34 Ath. im jungen Weinberg neben Jakob Bubeck u. Christoph Häusermann,  
 $\frac{1}{8}$  Mrg. 29,6 Ath. Weinberg,  
 17,2 Ath. Ode im Niebeisen, neben Georg Bubeck u. Johannes Hermann von Steinreinach.

Baumgut.

- $\frac{3}{8}$  Mrg. 6,6 Ath. im jungen Weinberg neben der alten Wimmender Straße u. Gottlieb Fischer.

Diese Güter können angekauft werden nächsten

Mittwoch den 22. Nov. Abends 5 Uhr

bei Herrn Flugwirth Stüber. Liebhaber sind höflich eingeladen.

### Zu verkaufen

Ein zweispänniger Leiterwagen, ein Bernerwägele, ein Pferdsgeschirr und ein Strohhuhl. Bei wem? sagt die

Redaction d. Bl.

Waiblingen

Auszuleihen

600 fl.

Chr. Pfander.

aus einer Pflugschaft durch

## Waiblingen.

Mein bisheriges Haus an der frequentesten Straße vis à vis dem Gasthof z. Sonne setze ich wegen Ankauf eines andern Hauses dem Verkaufe aus. Dasselbe eignet sich zu einem jeden Geschäft, indem dasselbe neben einem sehr schönen Keller auch eine Feuergerechtigkeit besitzt. Kaufs-Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

J. Soldan.

## Nicht zu übersehen!!!

Waiblingen.

### Ausverkauf.

Wegen Umzug in mein jüngst erkaufte Haus verkaufe ich diese u. die nächste Woche verschiedene Gegenstände durch alle Rubriken um enorm billige Preise, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen sind.

J. Soldan, Vorkäufer.  
vis-a-vis der Sonne

Waiblingen.

**Kartoffeln**, von der berühmte vorzüglichen Sorte „Bisquit“ sind käuflich zu haben, in Nr. 360 der Schmidener-Vorstadt.

Waiblingen.

Für einen soliden Bürger im Bezirk u. pünktlichen Zins-Zähler sucht gegen ausgezeichnete Bürgschaft sogleich ein Anlehen von **300 fl.** die Redaktion.

### Tagesneuigkeiten.

[.] **Stuttgart.** Die hiesige „Bürger-Zeitung“ erzählt unter Mittheilung der Verhaftung der hier ansässigen iraculischen Handelsleute Preßburger Vater u. Sohn wegen Wechselfälschung, ein Beispiel, welche Prozente solche Wucherer nehmen: Bei der kürzlich in Heselach vorgenommenen Theilung der Verlassenschaft eines Bäckers, welcher zu seinem Geschäftsbetrieb 500 Gulden Preßburger Geld als Anlehen bezogen hatte, daß derselbe hievon monatlich 25 Gulden Zins und 2 Pfund Rindeln, jährlich also 300 Gulden und  $\frac{1}{4}$  Str. Rindeln zu bezahlen hatte, also etwa 75%. Daß unter solchen Umständen sich trotz allem Fleiß keine große Verlassenschaft vorfinden konnte, ist begreiflich.

\* Laut aus Amerika eingetroffenen Nachrichten kehrt der kaum 18 Jahre alte Sohn des früheren Stadtgerichtsdieners Bertrand in Stuttgart als Invalide mit abgeschwemmtem Fuß und Arm zurück. Der Jammer seiner Mütter und 7 Geschwister ist groß.

**Ludwigsburg.** 8. Nov. Daß der neue Wein mit Vorsicht getrunken werden muß, hat in voriger Woche das Beispiel eines in den vierziger Jahren stehenden Mannes der Umgegend gelehrt, welcher in Folge allzu reichlichen und allzu raschen Genusses von solchem seinen Tod fand. (St.-K.)

**Zsch,** 8. Nov. Heute Vormittag kurz nach 11 Uhr ereignete sich das schauerliche Unglück, daß Herr Karl Thomash, Gastgeber und Bierbrauereibesitzer, zum schwarzen Adler, mitten in seiner Berufsarbeit begriffen, durch einen unglücklichen Tritt in den siedendheißen gefüllten Maichkasten fiel. Seine Gattin, welche ihn zufällig in die Wirthschaft rufen wollte, traf den Unglücklichen in seiner schrecklichen Lage und versuchte, ihn aus derselben zu befreien, wobei sie sich selbst die Hände verbrühte; da es ihr aber allein nicht gelang, so mußte sie zuerst noch um Hülfe rufen. Obgleich ärztlicher Beistand und hindernde Medicamente schleunigst zur Stelle waren, so ging doch gleich das Urtheil der Ärzte, da der ganze Leib verbrüht war, dahin, daß an ein Aufkommen kaum mehr zu denken sei. Umgeben von seiner Gattin und vier Kindern, von welchen erst eines confirmirt ist, und von seinen übrigen vielen Verwandten, verbrachte der Schwerebetroffene noch volle sechs Stunden mit Bewußtsein und bereitete sich durch den Genuß des Abendmahls und durch Gebet auf den Tod vor, welcher ihn gegen Abend durch einen schnell eingetretenen Lungenschlag von seinen unglücklichen Leiden befreite. (U. Schn.)

**Genf,** 8. Nov. Über den Tunnelarbeiten am Mont-Cenis scheint seit einiger Zeit ein eigenthümlicher Aestern zu walten. Nachdem erst vor Kurzem, wie gemeldet, durch das verfrühte Sprengen einer Mine tief unter der Erde ein schweres Unglück angerichtet wurde, ist gestern Morgens 10 Uhr das Pulvermagazin selbst in die Luft geschoßen. Nach dem „Coutiere des Alpes“ wurden vier in der Nähe beschäftigte Arbeiter weit fortgeschleudert und von ihren Leichen nur einzelne Stücke aufgefunden. Viele andere Arbeiter sind verwundet. In Journaur und Modane, anderthalb Kilometer vom Schauplatz des Schreckens, blieb keine Fensterscheibe ganz, ja viele Gebäude wurden erheblich beschädigt. Über die Veranlassung des Unglücks wird noch nichts Näheres gemeldet. (N. J.)

**Kehl** den 9. Nov. Kurz vor Mitternacht wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlaf aufgeschreckt; es brannte in der Kunzwolle-Fabrik Durain-Schwarzmann. Die wolkigen Lappen, die ins Brennen gerathen waren, verursachten einen solchen Qualm, daß anfänglich jedes Nahen unmöglich war. Der ganze Dachstuhl brannte ab, und von dem Fabrik-Gebäude stehen nur noch Reste der früheren Mauern. Der im Haus wohnende Geschäftsführer wurde durch die Wachsamkeit seines Hündchens vom Erstickungstode gerettet; dieses Thierchen wedte durch Heulen seinen Herrn, der, schon in einem Anfall von Taumel, auf die nahe Gefahr aufmerksam gemacht, durch einen Sprung aus dem Fenster noch sein Leben rettete. (Oberrh. Kur.)

Aus **Werdau** vom 7. Nov. wird der Leipziger Abendpost gemeldet: „Der bei uns herrschenden Cholera wegen sind unsere Fabrikanten diesmal mit ihren Waaren zur Messe in Frankfurt a. d. O. gar nicht zugelassen worden.“ (Neck-Ztg.)

\* In **Berlin** ist das Verschwinden verschiedener Einwohner mit der Zeit ganz zur Mode geworden; der Mann, der seinem bisherigen Berufe getreu nachgekommen war macht einen Ausgang und kommt aber nicht mehr zurück, kein Mensch weiß, wohin er gekommen, gäbe er einmal nicht Nachricht von sich. So verschwand einmal einer Frau ihr Unteroffizier, wie sie ihn immer nannte, sie wußte nicht wohin, und hatte auch keine Gelegenheit darnach zu forschen, denn sie war eine fast ständige Bewohnerin des Arbeitshauses. Wegen Betrübns u. s. w. sah sie eben zum 17ten mal ihre Strafe (diesmal 4 Monate) ab, als ihr die amtliche Nachricht zukam, ihr Mann sei als Oberst in Mexiko gestorben, und hinterlasse ihr eine jährliche Pension von 1000 Thalern. So war's auch, die ersten 1000 Thaler hat ihr der Gesandte sofort ausbezahlt.

\* In der Andreasstraße zu **Berlin** stürzte am 7. Nov. ein neuerbautes Haus zusammen, welches noch unbewohnt war, so daß keine Verletzungen von Personen dabei vorgekommen sind.

**Berlin.** Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ berichtet: Das Verschwinden gut situirter Personen scheint in unserer Residenz epidemisch werden zu wollen. Abermals ist eine Person, die Frau eines Schriftsetzers, mit welchem sie noch in den Flitterwochen lebte, unglücklich verschwunden. Dieselbe betrieb in der Alten Jakobsstraße seit einer Reihe von Jahren ein Puzgeschäfft, das sich eines so großen Aufschwungs erfreut, daß drei Gehülffinnen in demselben thätig sind. Sonnabend Nachmittags ging die Puzmacherin aus, um Einkäufe zu machen, und ist bis zur Stunde nicht zurückgekehrt. Die Ehe soll eine durchaus friedliche sein; außerdem ist die Verschwundene die Erzieherin ihrer alten Mutter, welche bei ihr wohnt. In der Kasse fanden sich noch mehr als 100 Thaler vor. — Der Mann hat bereits Alles gethan, was in seinen Kräften stand, um die Spur von seiner Frau aufzufinden. Nicht allein, daß er sämtliche Lokale besuchte, wo sie einzukaufen pflegte, daß er in allen Krankenhäusern und bei der Polizei Nachfragen anstellte, er ließ sogar nach Spandan telegraphieren, ob sie dort vielleicht einen Besuch gemacht habe. Alle Nachforschungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben, so daß ein Verbrechen zu befürchten ist. Die Puzmacherin ist, beiläufig bemerkt, über die Jahre des Leichtsinns hinaus und eine streng sittliche Frau. (N. J.)

**Prag** den 10. Nov. In Königswart sind Nachts 71 Häuser abgebrannt. Der Verlust und die Bestürzung sind groß; das Feuer war angelegt. (Pr.)

**München.** Im Hofbräuhaus war der Verbrauch des Winterbieres bisher ein so bedeutender, daß der Ausschank von heute an auf einige Zeit eingestellt werden mußte. Der tägliche Verbrauch steigerte sich auf 180 Eimer. Bei dieser Gelegenheit muß konstatiert werden, daß auch unsere bürgerlichen Bierbrauer durchgehends ein vorzügliches Winterbier liefern, Ganz besonders beliebt ist das Winterbier vom Singelspieler, Spaten, Löwen-, Zacherl- und Metzgerbräu. (N. B. K.)

**Petersburg,** 2. Nov. Die aus Sibirien eintreffenden Nachrichten nehmen ein immer größeres Interesse in Anspruch. Wenn früher dieses Land vielen für einen der Civilisation verlorenen Posten galt, so beweist das dort erwachte und sich überall kundgebende neue Leben das Gegentheil. Wir hatten schon Gelegenheit über die Gründung von Gymnasien, Theater, ja einer gelehrten Gesellschaft zu berichten. Diese Anzeichen des Bedürfnisses höherer Bildung und Genüsse haben zur Voraussetzung die durch vorhandene materielle Mittel begründete Unabhängigkeit; welche wieder die Folge eines lebhaften Handelsverkehrs ist. Daß dieser vorhanden ist, und jetzt den Anlauf nimmt zu noch großartigeren Proportionen, bestätigen die letzten Nachrichten. Während früher Sibiriens Handel sich meist auf Europa beschränkte, hat er sich in der letzten Zeit nach allen Gegenden ausgebreitet, und die Beziehungen mit den Grenzländern Centralasiens nehmen einen unerwarteten Aufschwung. Besonders wird seit einigen Jahren der Verkehr mit der Mongolei lebhaft betrieben, neue Wege werden überall geschaffen und Dampf- und Telegraphenverbindungen kommen dem Handel zu Hülfe. Es ist nun nicht mehr zu bezweifeln, daß die hohe Bedeutung Sibiriens, in nicht bloß commercieller Beziehung, bald vollständig zur Anerkennung gekommen sein wird. — Die uns aus dem Innern des europäischen Rußlands zugehenden Nachrichten sind in mancher Beziehung nicht gerade sehr erfreulich. In den vielen Brändstiftungen haben sich in letzterer Zeit leider noch häufige Morde und Falschmünzerei gesellt. Daß bei der letzteren Industrie auch Personen, die dem Adel angehören, theilhaftig sind, zeigt, daß die demoralisirenden Elemente nicht bloß in der niederen Sphäre der Bevölkerung zu suchen sind. (N. J.)

**Winnenden.** Fruchtpreise vom 8. Nov. 1865.

Dinkel	3 fl. 49 fr.	3 fl. 2 fr.	2 fl. 46 fr.
Haber	3 fl. 3 fr.	3 fl. 1 fr.	2 fl. 59 fr.
8 Pfund Brod	28 fr.	1 Kreuzerwecken	5 Loth.